

# Das Bad 2034 als Mittelpunkt neuer Wohn- und Lebenswelten

Noch beträgt die durchschnittliche Größe bundesdeutscher Badezimmer gerade mal gute 8 Quadratmeter, woran sich wegen des Altbaubestandes aus Zeiten, als das Badezimmer noch als „Nebenraum“ galt, schwerlich viel ändern dürfte. Trotzdem denken die einschlägigen Hersteller immer öfter über das Bad der Zukunft nach, auch wenn sich dadurch bislang wenig verändert hat. Aktuell machten das jetzt der **Armaturenhersteller Grohe** und der **Keramikhersteller Villeroy & Boch** mithilfe des **Zukunftsinstituts von Matthias Horx** in Frankfurt am Main.



Das Ergebnis: Die Studie „Das Bad 2034 – Mittelpunkt neuer Wohn- und Lebenswelten“ mit vier futuristischen Badszenarien, die auf den aktuellen Megatrends „Individualisierung“, „Gesundheit“, „Neo-Ökologie“ und „Konnektivität“ basieren. Grundlage dafür waren die Online-Befragung einer repräsentativen Gruppe von 1 075 Personen sowie die Analyse aktueller Megatrends und gesellschaftlicher Entwicklungen. Experten haben die Umfrage-Ergebnisse interpretiert und die heutigen Strömungen weitergedacht.

## Das Multi-ID-Bad: Individuell und zum Mitnehmen

Durch modulare und offene Systeme bietet dieses Badezimmer, dessen Grundprinzip auf der absoluten Flexibilität sämtlicher Elemente beruht, jedem Nutzer die Möglichkeit, ein anfängliches „Blanko-Bad“ zu seinem ganz persönlichen Bad zu machen, das sich an den individuellen Anforderungen seiner Nutzer orientiert. Durch ein Cloud-basiertes Steuerungssystem wird es darüber hinaus möglich sein, seine individuelle Badkonfiguration auch unterwegs abzurufen. Auf diese Weise sei, so die Vision, das eigene Badezimmer immer mit dabei.

## Das Healthness-Bad: Domestizierte Gesundheitszentrale

Die zweite Vision, die in der Studie vorgestellt wird, ist das Healthness-Bad, das sich am Megatrend Gesundheit orientiert und dem Nutzer die Möglichkeit zu einem individuellen Gesundheitsmanagement bietet. Das Bad entwickelt sich dabei zum hauseigenen Gesundheitscenter, das mithilfe von integrierten Biosensoren zum Beispiel im WC, in elektrischen Zahnbürsten oder im Boden Körper- und Vitaldaten misst und auswertet. Kurz: das Bad als Ort der Gesundheitsdiagnostik, quasi das Vorzimmer der Hausarzt-Praxis. Oder vielleicht womöglich ein Eldorado für Hypochonder? Durch eine sogenannte Gamification wird es zudem möglich sein, mithilfe virtueller Trainer und Infografiken sein persönliches Trainingsprogramm ganz bequem im eigenen Bad abzurufen.

Das Multi-ID-Bad soll den Megatrend Individualisierung konsequent weiterführen.

Auf Grundlage des dritten Megatrends Neo-Ökologie ist die Vision des Zero-

## Das Zero-Emission-Bad: 100 Prozent Genuss ohne schlechtes Gewissen

Emission-Bads entstanden. Ziel dieses Bad-Typs ist der nachhaltige Umgang mit Ressourcen, der durch den Einsatz von vollständig erneuerbaren Energien und einem intelligenten internen Energiemanagement ermöglicht werden soll. Systeme zur Wärmerückgewinnung sowie dezentrale, hauseigene Wasserkreisläufe und Aufbereitungssysteme von beispielsweise Regenwasser sollen dafür sorgen, dass Bäder autonom und energieneutral werden. Technisch ist das bereits heute kein Problem mehr, wenn man sich das eine oder andere System der internationalen Weltraumstation ISS abschaut. Auch die Verwendung von natürlichen Baustoffen, wie Holz, Naturstein oder Lehm wird zukünftig eine zunehmend wichtigere Rolle im Bad spielen.

Die vierte und letzte Vision der Studie beschreibt das Selfness-

## Das Selfness-Bad: Äußere Reinigung trifft inneres Gleichgewicht

Bad, das dem Nutzer als persönlicher Rückzugsort vom stressigen Alltag dient und Raum für bewusste Auszeiten und gezielte Erholung bietet. Durch den Einsatz von Einrichtungsaccessoires, Lichtelementen und Gerüchen wird eine wohnliche Wohlfühlatmosphäre erzeugt, die den Nutzer entspannen aber auch stimulieren soll. Modernste Simulationssoftware ermöglicht die Projektion von virtuellen Realitäten im eigenen Badezimmer. Dampf- und Infrarot-Anwendungen helfen individuelle Therapiemaßnahmen zu verstärken.

So wie die strikt linearen **Das Bad im Wandel** Biografien der Menschen

in Zukunft zu Patchwork-Multigrafien werden, lässt sich auch die Zukunft des Bades nicht als geradlinige Entwicklung aktueller Trends vorhersehen. Das tatsächliche Bad der Zukunft wird sich vermutlich als eine Hybridform der unterschiedlichen Badwelten präsentieren. Mit seiner Multifunktionalität passt es zum sich wandelnden Lebensstil in den verschiedenen Lebensabschnitten und zum fließenden Übergang von Wohnen und Arbeiten.